

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	21
A. Einleitung	25
I. Problemaufriss	25
1. Etablierte individuelle Mittel der Durchsetzung von Menschenrechten	26
2. Kollektive Durchsetzung von Menschenrechten via Responsibility to Protect und humanitäre Intervention	26
3. Das Widerstandsrecht als weiteres Durchsetzungsmittel mit beschränkender Funktion	29
II. Zu untersuchende Fragestellungen und Gang der Untersuchung	31
III. Definition und Erscheinungsformen von Widerstand	34
1. Begriffliche Bedeutung von Widerstand	34
2. Arten der Ausübung von Widerstand	36
a) Subjektive Verteidigung und objektives Oppositionsverhalten	37
b) Passiver und aktiver Widerstand	40
c) Gewaltfreier und gewaltsamer Widerstand	41
aa) Ziviler Ungehorsam	43
bb) Terrorismus	48
d) Individueller und kollektiver Widerstand	50
e) Weitere Arten der Differenzierung	51
3. Zusammenfassende Bemerkungen	52
B. Erstes Kapitel: Das Widerstandsrecht in der politischen Philosophie	53
I. Einleitung	53
II. Das Widerstandsrecht bei Thomas Hobbes	56
1. Einleitende biografische Bemerkungen	56
2. Politische Philosophie	61
a) Philosophische Prämissen	61
aa) Hobbes' Anthropologie und Moralphilosophie	61

bb) Naturzustandstheorem: Bellum omnium contra omnes	63
b) Staatslehre im engeren Sinne	66
aa) Staatszweck	66
bb) Entstehung des Staates	68
cc) Ausgestaltung des Staatswesens	70
3. Widerstandslehre	74
a) Grundsatz der Gehorsamspflicht	75
aa) Ableitung aus dem Staatszweck	75
bb) Ableitung aus dem staatskonstituierenden Vertrag	76
b) Widerstand innerhalb des Hobbes'schen Staates	79
aa) Gehorsamsverweigerung bei Verletzung der göttlichen Gebote	79
bb) Das Selbstverteidigungsrecht	80
(1) Begründung und Voraussetzungen des Selbstverteidigungsrechts	80
(2) Umfang des Selbstverteidigungsrechts	85
cc) Gehorsamsverweigerung bei unsittlichen Befehlen	89
c) Widerstand außerhalb des Hobbes'schen Staates	89
4. Zusammenfassende Bemerkungen	91
a) Zusammenfassung von Hobbes' Staats- und Widerstandslehre	91
b) Anwendbarkeit auf ein völkerrechtliches Widerstandsrecht	93
aa) Natur des Widerstandsrechts bei Hobbes	93
bb) Selbsterhaltungsgedanke	95
cc) Ausnahmecharakter des Selbstverteidigungsrechts	97
dd) Offene Fragen in Hobbes' Widerstandslehre	98
III. Das Widerstandsrecht bei John Locke	99
1. Einleitende biografische Bemerkungen	99
2. Politische Philosophie	102
a) Philosophische Prämissen	103
aa) Naturrecht	103
bb) Menschen- und Gesellschaftsbild	105
(1) Naturzustand	105
(2) Kriegszustand	108

(3) Eigentum	111
b) Staatslehre im engeren Sinne	113
aa) Zweck und Entstehung des Staates	113
bb) Ausgestaltung des Staatswesens	116
3. Widerstandslehre	120
a) Begründung und Voraussetzungen des Widerstandsrechts	120
aa) Einwilligungsgargument	120
bb) Selbstverteidigungsargument	124
cc) Argument des Vertrauensbruchs	126
dd) Mögliche praktische Szenarien	128
(1) Änderung der Legislative	130
(a) Personelle Änderung	131
(b) Fürstlicher Einfluss auf die Modalitäten der parlamentarischen Versammlung	132
(2) Nichterfüllung des staatlichen Schutzzwecks	132
(3) Tyrannei	134
(4) Eroberung und Usurpation	137
b) Umfang des Widerstandsrechts	140
aa) Inhalt des Widerstandsrechts	140
(1) Errichtung einer neuen Legislative	141
(2) Gewaltames Verteidigungsrecht	142
bb) Inhaber des Widerstandsrechts: Das Staatsvolk	144
cc) Gegner des Widerstandsrechts: Die unrechtmäßigen Machthaber	145
dd) Beschränkungen von Lockes Widerstandsrecht	146
c) Praktikabilität von Lockes Widerstandsrecht	147
aa) Beurteilung des Widerstandsfalls	148
bb) Gefahr der Anarchie und Instabilität	149
4. Zusammenfassende Bemerkungen	152
a) Zusammenfassung von Lockes Staats- und Widerstandslehre	152
b) Anwendbarkeit auf ein völkerrechtliches Widerstandsrecht	154
aa) Naturrechtliches Fundament	154
bb) Begründung und Voraussetzungen	155
cc) Charakter als Not- und Verteidigungsrecht	157
dd) Umfang und Beschränkungen	158

ee) Gegner und gewaltsame Ausübung	159
IV. Das Widerstandsrecht bei Immanuel Kant	161
1. Einleitende biografische Bemerkungen	161
2. Politische Philosophie	165
a) Philosophische Prämissen	166
aa) Erkenntnistheorie: Subjekt und reine Vernunft	166
bb) Moralphilosophie: Freiheit und kategorischer Imperativ	168
cc) Strikter Rechtsbegriff und Naturzustand	172
b) Staatslehre im engeren Sinne	179
aa) Zweck und Entstehung des Staates	179
bb) Ausgestaltung des Staatswesens	183
3. Widerstandslehre	187
a) Absolutes Widerstandsverbot	187
aa) Logikargument: Kein Recht zum Rechtsbruch	188
bb) Argument der praktischen Unmöglichkeit: Quis judicabit?	192
cc) Rückfallargument: Vorrang des Rechtszustandes	195
dd) Repräsentationsargument: volenti non fit iniuria	200
ee) Argument aus der Konzeption des Urvertrags und des öffentlichen Rechts: Idee der Vernunft	204
ff) Glückseligkeitsargument	207
b) Reichweite des Widerstandsverbots	208
aa) Differenzierung nach Art und Modus der Widerstandshandlung	208
(1) Beschwerderecht	209
(2) Individuelle Gehorsamsverweigerung und Auswanderungsrecht	211
(3) Legislativer negativer Widerstand	214
bb) Differenzierung nach dem Adressaten des Widerstands	215
cc) Differenzierung nach dem Herrschaftssystem	217
c) Kritik an Kants Widerstandslehre	221
4. Zusammenfassende Bemerkungen	229
a) Zusammenfassung von Kants Staats- und Widerstandslehre	229
b) Anwendbarkeit auf ein völkerrechtliches Widerstandsrecht	230

V. Zusammenfassende Bemerkungen	232
C. Zweites Kapitel: Das Widerstandsrecht im bestehenden Völkerrecht	235
I. Einleitung	235
II. Die Präambel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte	237
1. Wortlautauslegung	240
2. Historisch-genetische Auslegung	242
3. Systematische Auslegung	248
4. Teleologische Auslegung	251
5. Zusammenfassende Bemerkungen	252
III. Das Selbstbestimmungsrecht der Völker	254
1. Rechtsnatur	256
2. Bestimmung des Inhalts	261
a) Entkolonialisierungsrecht	262
b) Äußeres und inneres Selbstbestimmungsrecht	263
c) Sezessionsrecht	277
3. Bestimmung des Rechtssubjektes	286
a) Volksbegriff	286
b) Ausübungsmodus: kollektiv oder auch individuell?	289
4. Zusammenfassende Bemerkungen	292
IV. Das Recht auf Demokratie	298
1. Art. 21 AEMR und Art. 25 IPbpR	299
2. Weitergehendes (Menschen-)Recht auf Demokratie	302
V. Der Schutz der Menschenrechte	311
1. Bestehende Instrumente zur Durchsetzung der Menschenrechte	313
a) Instrumente der Menschenrechtspakte	313
b) Das Recht der humanitären Intervention	316
aa) Modelle der Begründung eines Rechts auf humanitäre Intervention	317
bb) Erfordernis eines Sicherheitsratsmandats und Gewaltverbot	319
cc) Voraussetzungen humanitärer Interventionen	328

dd) Erkenntnisse für ein völkerrechtliches Widerstandsrecht	333
(1) Auswirkungen auf die Notwendigkeit eines Widerstandsrechts	333
(2) Argumentum a maiore ad minus	338
(3) Abschließende Erkenntnisse für ein Widerstandsrecht	341
2. Grundidee des Menschenrechtsschutzes	342
a) Charakteristika und völkerrechtliche Funktionen von Menschenrechten	343
b) Geltungsgrund der Menschenrechte	347
aa) Naturrechtliche und vernunfttheoretische Positionen	347
bb) Interessenorientierte und vertragstheoretische Positionen	351
cc) Historische Positionen	356
dd) Zusammenfassende Bemerkungen	357
c) Universalität der Menschenrechte	361
aa) Einwand des Kulturrelativismus	361
bb) Argumente für eine universelle Geltung	363
(1) Aus dem Völkerrecht	364
(2) Aus der kulturell-weltanschaulichen Historie	366
(3) Aus der Rechtsphilosophie	368
cc) Vermittelnde Ansätze	370
d) Erkenntnisse für ein völkerrechtliches Widerstandsrecht	372
3. Kategorisierung von Menschenrechten	375
a) Drei Generationen	376
b) Unterschiedliche völkerrechtliche Geltung	377
c) Anhaltspunkte anderer völkerrechtlicher Normen	379
4. Zusammenfassende Bemerkungen	382
VI. Die allgemeinen Grundsätze der Selbsthilferechte in Notsituationen	382
1. Selbsthilferechte im Allgemeinen	383
2. Das Notwehrrecht	384
a) Vergleich nationaler Rechtsordnungen	386
b) Betrachtung des Völkerrechts	388
c) Umfang und Probleme	390

d) Zusammenfassende Bemerkungen	393
3. Das Notstandsrecht	396
a) Betrachtung des Völkerrechts und nationaler Rechtsordnungen	396
b) Rechtstheoretisches Prinzip des Notstandes	398
aa) Zwangssolidarität und Grenzen von Notstandshandlungen	399
bb) Weitere Ansätze zur rechtlichen Bewertung von Tötungen in Notstandslagen	403
c) Zusammenfassende Bemerkungen	406
VII. Das Handeln auf Anordnung (Art. 33 Rom-Statut)	407
VIII. Das humanitäre Völkerrecht des nicht-internationalen bewaffneten Konfliktes	413
1. Gemeinsamer Art. 3 der Genfer Konventionen vom 12. August 1949	414
2. Zusatzprotokolle vom 8. Juni 1977 zu den Genfer Konventionen	414
3. Völkergewohnheitsrechtliche Entwicklung	416
4. Bedeutung des humanitären Völkerrechts und menschenrechtliche Einflüsse	418
5. Probleme des humanitären Völkerrechts für nicht-internationale Konflikte	420
6. Zusammenfassende Bemerkungen	426
IX. Das Gewaltverbot	427
1. Das Verbot zwischenstaatlicher Gewalt	428
a) Rechtsquellen und Umfang	428
b) Ausnahmen	432
aa) Ausnahmen im Rahmen der UN-Charta	432
bb) Weitere diskutierte Ausnahmen	437
cc) Zusammenfassende Bemerkungen	440
2. Das Verbot innerstaatlicher Gewalt	444
a) Existenz eines völkerrechtlichen innerstaatlichen Gewaltverbots	445
aa) Wortlautauslegung des Art. 2 Abs. 4 UN-Charta	446
bb) Historische und teleologische Auslegung des völkerrechtlichen Gewaltverbots	447
cc) Systematische Auslegung des Art. 2 Abs. 4 UN-Charta	451
dd) Vergleichbare Interessenlage und Analogie	452

ee) Umfang des innerstaatlichen Gewaltverbots	453
b) Das Widerstandsrecht als Ausnahme	454
3. Zusammenfassende Bemerkungen	458
X. Das Interventionsverbot	459
XI. Das Widerstandsrecht als Norm des Völkergewohnheitsrechts	462
1. Widerstand in der internationalen Praxis	463
a) Widerstandsbewegungen in der neuzeitlichen Geschichte	463
b) Internationale Unterstützung von Widerstandsbewegungen	468
c) UN-Missionen und Interventionen mit intendiertem Regierungswechsel	474
2. Rechtsüberzeugung hinsichtlich eines völkerrechtlichen Widerstandsrechts	478
XII. Das Widerstandsrecht als allgemeiner Rechtsgrundsatz	482
1. Die allgemeinen Rechtsgrundsätze als Völkerrechtsquelle	483
a) Charakteristika und völkerrechtliche Funktionen allgemeiner Rechtsgrundsätze	484
b) Ursprünge allgemeiner Rechtsgrundsätze	490
aa) Nationale Rechtsordnungen	490
bb) Internationale Rechtsordnung	493
cc) Rechtstheorie	497
2. Ableitung aus nationalen Rechtsordnungen	497
a) Bestimmung der wichtigsten Rechtskreise	498
b) Kodifikationen eines Widerstandsrechts in nationalen Verfassungen	500
aa) Römisch-zentraleuropäisch-germanischer Rechtskreis	500
(1) Germanischer Rechtskreis	500
(2) Rechtsfamilie des Code Napoléon	502
(3) Skandinavischer Rechtskreis	504
(4) Sonstige Rechtsfamilien des Rechtskreises, insbesondere die ostasiatische	504
bb) Common Law	504
cc) Islamischer Rechtskreis und Israel	505
dd) Asiatischer Rechtskreis	506
ee) Marxistisch-Sozialistischer Rechtskreis	506

c) Ergebnis	507
3. Ableitung aus dem Völkerrecht	513
a) Notwendigkeit des allgemeinen Grundsatzes des Widerstandsrechts im Völkerrecht	514
b) Gewaltverbot, Menschenrechtsschutz und Selbsthilfe	519
c) Weitere Spuren des allgemeinen Grundsatzes des Widerstandsrechts	521
d) Bedeutung des Völkerrechts	523
e) Ergebnis	525
XIII. Zusammenfassende Bemerkungen	526
D. Drittes Kapitel: Eigene völkerrechtliche Widerstandslehre	529
I. Einleitung	529
II. Rechtsethische Legitimation von Widerstand	531
1. Perspektiven der Legitimationsbedürftigkeit von Widerstand	531
a) Differenzierung nach Makro- und Mikroebene	531
b) Differenzierung nach Intensität und Betroffenen der Widerstandshandlung	535
aa) Gewaltfreier Widerstand	536
bb) Gewaltsamer Widerstand	537
(1) Gegenüber politischen Machthabern und Gehilfen	538
(2) Gegenüber unbeteiligten Dritten	540
cc) Zusammenfassende Bemerkungen	541
2. Rechtsethische Legitimität eines völkerrechtlichen Widerstandsrechts	541
a) Legitimität von Ungehorsam	541
aa) Pflicht zum Rechtsgehorsam	541
bb) Legitimität von zivilem Ungehorsam	547
(1) Rawls' Theorie vom zivilen Ungehorsam	550
(2) Wichtigste Aspekte der Legitimität	556
b) Legitimität von „Kollateralschäden“	557
aa) Einleitung: das Dilemma	557
bb) Konsequentialistische Ansätze und realpolitische Erwägungen	560
(1) Art. 51 Abs. 5 lit. b) ZP I	561

(2) Verhältnismäßigkeitsprinzip	563
(3) Ius ad bellum und Theorie des gerechten Krieges	564
(4) Interessenorientierte Betrachtung	566
(5) Zusammenfassende Bemerkungen	573
cc) Deontologische Ansätze	575
(1) Doktrin der Doppelwirkung	575
(2) Prinzip des erlaubten Risikos	582
(3) Prinzip des Aggressivnotstands	588
(4) Ergebnis der deontologischen Betrachtung: strikter Pazifismus	591
dd) Rechtsethische Legitimität in der Sphäre der nonideal theory	594
(1) Notwendigkeit einer rechtsethischen Legitimation	594
(2) Legitimation als globaler transtemporaler normativer Notstand	596
(a) Das Rawls'sche Konzept der Differenzierung von ideal und nonideal theory	597
(b) Anwendung für das Widerstandsrecht: globaler transtemporaler normativer Notstand	601
(c) Kritische Würdigung	604
c) Zusammenfassende Bemerkungen	611
III. Ausgestaltung des völkerrechtlichen Widerstandsrechts	612
1. Einleitung	612
2. Widerstandslage	615
a) Bruch des Gewaltverbots	616
b) Sonstige Menschenrechtsverletzungen	623
aa) Menschenrechte der ersten Generation (IPbpR)	626
bb) Menschenrechte der zweiten Generation (IPwskR)	628
cc) Sonstiges beeinträchtigendes Staatshandeln	631
dd) Intensität der Menschenrechtsverletzung	631
c) Zeitliche Grenzen	634
3. Rechtssubjekt	636
a) Individualrecht	636
b) Kollektivrecht	638

c) Unbeteiligte Helfer	641
4. Widerstandshandlung	643
a) Allgemeine Voraussetzung: Das Verhältnismäßigkeitsprinzip	646
aa) Legitimer Zweck	646
bb) Geeignetheit und Erforderlichkeit	646
(1) Wahl des Mittels	647
(2) Begründete Erfolgsaussicht	647
(3) Vergleich mit milderen Mitteln und Ultima- Ratio-Prinzip	652
(4) Adressat der Widerstandshandlung	658
cc) Angemessenheit	659
b) Sonderfall: Kriegerisch-gewaltsamer Widerstand	663
aa) Legitimer Zweck	664
bb) Geeignetheit und Erforderlichkeit	665
(1) Begründete Erfolgsaussicht	665
(2) Ultima-Ratio-Prinzip	669
(3) Berücksichtigung der Effektivität gewaltfreier Mittel	671
(4) Adressat der Widerstandshandlung	680
cc) Angemessenheit	681
5. Subjektives Element	688
IV. Zusammenfassende Bemerkungen	691
E. Ausblick	694
I. Vorschlag für eine völkervertragsrechtliche Normierung des Widerstandsrechts	694
II. Weitergehende Fragestellungen	696
1. Quis iudicabit?	697
2. Pflicht zum Widerstand?	699
3. Auswirkungen auf das Recht der humanitären Intervention	700
4. Weitere Auswirkungen auf das Völkerrecht	701
5. Widerstand gegen außerstaatliche Akteure	703
6. Prävention: Maßnahmen zur Förderung der Menschenrechte	704

Inhaltsverzeichnis

F. Anhang: Kurzfassung der Ergebnisse	706
G. Literaturverzeichnis	711
Sachwortregister	773